

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Mitchristen,

Meyers-Konservations-Lexikon sagt zum heutigen stillen Feiertag:
Ein nationaler Trauertag zum Gedenken der Gefallenen beider Weltkriege und der Opfer des Nationalsozialismus.

Man muss sich fragen, wie es überhaupt zu diesen Kriegen kommen konnte. Es waren in beiden Fällen die Herrschenden, die zu den völlig unnötigen Kampfhandlungen aufgerufen haben.

Am 6. August 1914 richtete sich der Kaiser an das Deutsche Volk mit den Worten:

Mitten im Frieden überfällt uns der Feind. Darum auf zu den Waffen! Jedes Schwanken, jedes Zögern wäre Verrat am Vaterlande. Um Sein oder Nichtsein unseres Reiches handelt es sich, das unsere Väter neu gründeten. Der Aufruf endet mit dem Satz: Vorwärts mit Gott, der mit uns sein wird, wie er mit den Vätern war.

Aus Hachen sind dem wahnsinnigen Gemetzel 43 junge Männer zum Opfer gefallen. Bereits 1922 wurde der Grundstein für das Ehrenmal gelegt, welches auf dem Burgberg sichtbar ist und welches nach mehreren vergeblichen Anläufen, nunmehr in der Dunkelheit mit neuen Leuchten angestrahlt wird. Die Namen der Gefallenen sind in Marmortafeln eingraviert worden.

In einem Dokument zur Grundsteinlegung heißt es patriotisch:

Es soll die gefallenen Söhne ehren!
Es soll ihre Angehörigen trösten, allen Hachenern
aber ein Sinnbild heldenmütiger Pflichterfüllung
sein bis in den Tod bis in die fernsten Zeiten.
An hervorragender Stelle ist es errichtet, allen ein
weitaus sichtbares Symbol der Lehre Christi
entsprechend: „Eine größere Liebe hat niemand
als diese, dass er sein Leben für seine Freunde
hingibt.“

Man sollte denken, dass dieser Krieg mit all seinen Folgen ein Umdenken mit sich gebracht hätte.

Das war ein Trugschluss, denn am 1. September 1939 richtete sich wieder ein Mann, der sich „Führer“ nannte, an das Volk.

Polen hat heute Nacht zum ersten Mal auf unserem eigenen Territorium auch mit bereits regulären Soldaten geschossen. **Seit 5:45 h wird jetzt zurück geschossen!** Und von jetzt ab wird Bombe mit Bombe vergolten! u.s.w., u.s.w. Wir wissen heute, dass der Überfall inszeniert war und dass das Volk in die Irre geführt worden ist.

Was darauf an Grausamkeit folgte, hatte die Welt bislang noch nicht gesehen. Zum Schluss waren auf allen Seiten über 60 Millionen Tote zu beklagen. Viele von ihnen waren unschuldige Zivilisten, ganz zu schweigen von ehemals geachteten jüdischen Mitbürgern, die aufgrund eines Rassenwahns systematisch umgebracht worden sind.

Aus Hachen kehrten 66 Soldaten nicht in ihre Heimat zurück.

Die Namen dieser Gefallenen wurden ebenfalls in Marmor gemeißelt. Parallel sind im Eingangsbereich unserer Kirche Holztafeln angebracht, auf denen alle Namen ebenfalls verzeichnet sind.

Der „Arbeitskreis Dorfgeschichte“ hat bekanntlich vor zwei Jahren das Buch „Dunkle Zeiten in Hachen“ herausgegeben. Bei der Recherche konnten Einblicke in alle Todesnachrichten genommen werden, welche im II. Weltkrieg die Angehörigen aus dem Feld erreichten. Auch nach vielen Jahrzehnten lässt es einen erschauern.

Nach langen Vorbereitungen konnte am letzten Allerheiligentag das Gefallenengrab auf unserem Friedhof nach einer Umgestaltung neu gesegnet werden.

Als vielerorts bereits die weißen Fahnen gehisst worden waren, wurde verzweifelt versucht, die Soldaten im sog. Ruhrkessel mit Lebensmitteln zu versorgen. Dabei stürzte eine Transportmaschine nach Beschuss durch die Amerikaner auf den Bauernhof Messler-Hippel und setzte diesen in Brand. Vier Besatzungsmitglieder und ein Zivilist kamen dabei ums Leben, die in dem genannten Gefallenengrab ihre letzte Ruhe gefunden haben. Zwei Tage zuvor traf eine Bombe 11 junge Männer aus Litauen, die dort ebenfalls begraben sind. Auch diese toten Soldaten haben jetzt einen Namen.

Ich bin ein Stück in der Welt herumgekommen. Dabei bin ich auch auf Menschen gestoßen, welche die Kriegshandlungen der deutschen Wehrmacht noch nicht vergessen haben. Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass in Hachen seit Jahren eine Freundschaft zu den Bewohnern der französischen Gemeinde Torfou besteht.

Ich selber pflege zudem ein freundschaftliches Verhältnis zu polnischen Bürgern, welches mit meiner früheren beruflichen Tätigkeit zusammenhängt.

Das sind Freundschaften im Kleinen. Im Großen haben sich mittlerweile in der Europäischen Union 27 Länder zusammengefunden, die früher teilweise verfeindet waren.

Aber, reicht das alles?

Es gibt sicherlich wenige Begriffe, die so oft in den Mund genommen werden wie das Wort „FRIEDE“, vor allem in der sich nähernden Weihnachtszeit.

Leider sind wir global gesehen, noch weit davon entfernt. Mittlerweile sind genauso viele Menschen auf der Flucht, wie unsere Republik Einwohner zählt. Auch das ist großteils das Werk von „Falschen Propheten“.

Die Waffenarsenale dieser Welt reichen aus, um sie in eine Steinwüste verwandeln zu können und immer noch wird weiter aufgerüstet.

Wir sollten nicht alles in Gottes Hand legen. Und beten allein hilft auch nicht. Es liegt an den Menschen selbst, davon abzurücken, sich gegenseitig anzufeinden oder gar umzubringen.

Möge der Volkstrauertag an die Kriegstoten aller Nationen erinnern und vor allem die Regierenden zum Nachdenken und Einlenken bewegen.

Ansprache zum Volkstrauertag , 14.11.2021 – Karl Zöllner im Auftrag der KF - Hachen